

## Wasserrisiko Deutschland - Fallbeispiel 4

# Bergbauindustrie in Südafrika



© Martin Harvey / WWF-Canon

## Hintergrund

Südafrika ist eines der wichtigsten Bergbauländer der Welt. Es finden sich Vorkommen von Platinmetall (größter Platinum Lieferant weltweit), Gold (30% der weltweiten Fördermengen), Chrom (44% der weltweiten Fördermenge), Steinkohle (größtes Steinkohlevorkommen Afrikas) und verschiedenen Industriemineralien. Die Rohstoffminen befinden sich vor allem im trockenen Nordosten. Doch nicht nur dort, sondern im gesamten Land sind Wasservorkommen knapp und es gibt immer wieder Konflikte um deren Nutzung.

Deutschland importierte mineralische Rohstoffe im Wert von rund 2 Milliarden Euro (rund 5,5 Mio. Tonnen) aus Südafrika, darunter Stein- und Braunkohle (etwa 160 Mio. Euro/2 Mio. Tonnen), Metalle (965 Mio. Euro/400.000 Tonnen) Erze (darunter Gold, Silber und Platinerze im Wert von über 700 Mio. Euro/2,7 Mio. Tonnen).

### Physisches Wasserrisiko

Bei der Förderung und Verarbeitung von Rohstoffen wird eine große Menge an Wasser eingesetzt, beispielsweise für Kühlung und Staub-Reduzierung. Eine Goldmine benötigt dementsprechend circa 100.000 bis 140.000 Liter Wasser pro Stunde. Für den Bergbau insgesamt pumpen südafrikanische Minen rund 70 Millionen Liter Grundwasser täglich an die Oberfläche. Das Entwässern des teils verdreckten Wasser aus den Minen führt zu gravierenden Verschmutzungen.

Ein zusätzliches Problem sind die rund 6.000 Minen, die nicht mehr in Betrieb sind und aufgegeben wurden. Wenn nach der Schließung keine professionelle Entwässerung durchgeführt wird, kann Wasser, das mit Metallen wie Aluminium, Zink, Uranium und Radium versetzt ist, zurück in den natürlichen Kreislauf gelangen und die Gesundheit von Mensch und Natur beeinflussen.

### Regulatives Wasserrisiko

Die südafrikanische Regierung hat bereits einige Reformen verabschiedet. Diese scheiterten allerdings oft an bürokratischen Hürden. Auch die Durchführung und Überwachung von rechtlichen Vorschriften in der Rohstoffindustrie ist nicht ausreichend.

### Reputatives Wasserrisiko

Acid Mine Drainage (AMD) ist eine Auswirkung der Minenbetreiber auf die unmittelbare Umwelt und hat somit einen direkten Einfluss auf die Wassernutzer vor Ort (Mensch, Natur, Wirtschaft). Die Wasserknappheit und der Wettbewerb um Wassernutzungsrechte zwischen den Minenbetreibern haben dazu geführt, dass sich einige Anteilhaber von Unternehmen zurückziehen, da sie in Zukunft hohe Risiken sehen.

Weiter sind große Bergbauunternehmen immer eine leichte Zielscheibe für die Zivilbevölkerung und Medien, und können schnell als Ursache der lokalen Probleme ausgemacht werden.

## Lösungsansätze

Es braucht dringend bessere politische Rahmenbedingungen für ein integriertes Wassermanagement, deren Umsetzung und Kontrolle. Außerdem müsste eine effektivere Kontrolle der südafrikanischen Rohstoffindustrie implementiert werden und eine größere Transparenz für Öffentlichkeit und Stakeholder geschaffen werden. Der WWF Südafrika versucht bereits in Pilotprojekten gemeinsam mit der örtlichen Bergbauindustrie für die Risiken zu sensibilisieren und an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten. Auch die sozialen Bedingungen der Minenarbeiter und der lokalen Gemeinden gilt es zu verbessern und deren Stellung zu stärken.